

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 47

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau



*Hauchzart und duftig bleibt ihr Teint
mit Poudre Goyesca*

MYRURGIA
General-Vertrieb für die Schweiz: G. Kempf, Zürich 11

Zuridin-Qualtabletten bewähren sich
bei rheumatischen, gichtischen
und nervösen Beschwerden aller Art, Kopfschmerzen
und Erkältungs-Krankheiten. Der billige Preis er-
möglicht es jedem, einen Versuch zu machen. 40
Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken.



In meiner grossen Auswahl fin-
det jeder Briefmarkensammler
sein gewünschtes, spezielles
ALBUM

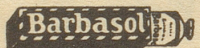
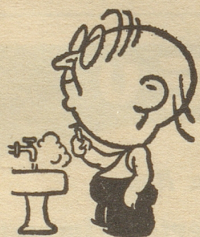


**Er kuriert
Sie
im Schlafe!**

Unfühlbare Schwach-
strom durchfließt die
ganze Nacht heilsam
Ihren nervenkranken,
rheumageplagten Kör-
per. Zuerst probieren!
Miete für den Proben-
monat Fr. 18.—. Ver-
langen Sie die Gratis-
broschüre «Der gute
Helfer», die Ihnen alle
näheren Auskünfte gibt.



Apparatebau
**HANS
Liechti**
KRIENS LUZ



die amerikanische
Rasiercreme
BARBASOL
ohne Pinsel, ohne Seife

In den Fachgeschäften
wieder erhältlich

Das bewährte Hausmittel
gegen Erkältungen,
Halsweh

*Ein Halswickel
mit*

OLBAS



Fr. 2.50

Das Preislied der Hausfrau an das Rindvieh

Liebliches Glockengeläute gemahnet mein Ohr an das Rindvieh!
Sieh, es spazieret gemächlich und grasend auf grünenden Matten,
Raufet die köstlichen Gräser und Kräuter, die krausen und glatten,
Und mit dem quastigen Schweife verscheucht es die lästigen Fliegen,
Um dann, die Ruhe genießend und kauend im Grase zu liegen,
Schüttelnd das prächtige Haupt und verdauend das zweimal Verschluckte:
Also verwandelt das Gras sich in Milch und in andre Produkte,
Die sich bei steigenden Preisen noch immer nicht richtig rentieren.
Wirst du, verstädterte Hausfrau, je diese Fragen kapieren?
Weder für Anken noch Käse bedarf es der Propagandisten, —
Längst sind die Tage vorüber, da sie den Absatz vermifsten;
Künde mir, mächtiges KEA, wo findet dies Rätsel den Deuter?
Tränenden Auges entgleitet dein Blick an dem strotzenden Euter, —
Höher schwoll dir das Herz, denn es träumte von Nidel, geschwungen.
Nimmer erschwinglich sind Beefsteaks, auch Plätzli und herrliche Zungen;
Märkli opfert für Kutteln der Bürger an fleischlichen Tagen. — —
Schick dich, o mürrische Hausfrau, vermeide die müßigen Klagen,
Wende die wankenden Schritte hinweg von den dampfenden Fladen,
Schließe die schmollende Lippe und schweige, der Heimat zum Schaden.

Frau Moris

Liebe Dorothee!

Seit Tagen schwimme ich in Zwetschgen-
genmus. Du kannst das ruhig für die
pure Wahrheit nehmen, denn wenn
fünf Zwetschgenbäume im Garten dem
Rekordwahnsinn verfallen sind, so artet
das aus. Lächle nicht über meine Si-
tuation, sonst wünsche ich Dir, daß Du
einmal eine Nacht im Traum Zwetsch-
gen sterilisieren, Zwetschgen heiß ein-
füllen, Zwetschgenconfi, Zwetschgen-
wähe, Zwetschgenkuchen usw. machen
mußt — Du wirst am Morgen leicht er-
schlagen Dich erheben, und als erstes
ein Kopfwehpulver nehmen.

Item — auf welche Art man diese
Zwetschgen auch um die Ecke bringt,
übrig bleibt immer der Stein — was
sage ich — Haufen von Steinen! Nun
hat man uns während des Krieges ge-
lehrt, nichts umkommen zu lassen, alles
nach seiner eventuellen Verwendbar-
keit zu prüfen — ich habe geprüft, ich
habe mir den Kopf zerbrochen wegen
diesen Steinen. Verheizen kann man
sie nicht — wir haben allerdings Sa-
chen verbrannt, die nie unter der Be-
zeichnung «Heizmaterial» figurierten,
aber die Zwetschgensteine dünken mich
doch etwas zu gewagt. Als Gartenkies
kommen sie auch nicht in Frage — Da
kam die große Erleuchtung!

Weißt Du, ich habe auch selbiges
Frauenblättli, wo der großartige Einfall
mit den Glasklüren stand. Chlüren, war-
um Chlüren und nicht Zwetschgensteine?
Natürlich nicht einfach so, wie ich sie
aus den Früchten gekloben habe. Nein,
ich stelle mir das so vor: Man wäscht

sie, man trocknet sie sorgfältig Stück
für Stück, und dann malt man sie an.
Zuerst einmal in allen Farben, dann ge-
streifte, getupfte, geringelte, gepunk-
tete — welche Möglichkeiten für eine
«befruchtete» Phantasie! Glaubst Du
nicht, daß das sehr einmalig und sehr
erfrischend wirkt, und dazu hundert-
prozentig «home spun». (Was nicht
heißen soll, daß die Herstellerin spinne!)

Da im Zuge oben skizzierter Produk-
tion gemalte Steine in rauhen Mengen
anfallen werden, brauchen sich die
Gäste nicht damit zu begnügen, sie nur
wie die Glaskugeln in den Fingern zu
drehen, sie können und werden sie sich
hampfelweise, wie Konfetti, an die
Köpfe werfen.

Deine Idee mit dem Sandhaufen auf
dem Wohnzimmerteppich als Gäste-
belustigung ist sicherlich bahnbrechend
— aber auch auf diesem, noch unbe-
ackerten Gebiet, gibt es nichts neues
unter der Sonne. Eine Freundin tele-
phonierte mir restlos aufgelöst vor we-
nigen Tagen. Nach einiger Zeit konnte
ich mir aus ihrem Gestammel zusam-
menreimen, daß ihre beiden Sprößlinge
sich zwei Säcke mit eben gekauftem
Mehl, im ganzen vier Kilo, angeeignet
und einen Mehlsandhaufen auf dem
Wohnzimmerteppich errichtet hatten. Es
muß grauenhaft gewesen sein. Wolken
von Mehlstaub wirbelten zu den Fen-
stern hinaus. Ich ging dann mit meinem
Staubsauger hin — einer allein genügte
nicht.

Dein Vorschlag mit dem Sandhaufen
hat nun den großen Vorteil, daß Sand
nicht so stäubt, allerdings muß er gut

von Heute

feucht sein, daher wäre zu empfehlen, jedem Gast ein volles Sprützkännli zuzuteilen.

Und nun, Dorothee, muß ich Dir etwas gestehen — ich habe keinen zeitgemäßen Namen! Er war schon unzeitgemäß vor dem Dschi-Eilichen Zeitalter und wird es noch sein, wenn alle hiesigen Mauds Babies usw. ausgeswingt haben. Ich werde ihn Dir also schamerfüllt ins Ohr flüsteren und bitte Dich, mich nicht zu verraten.

Herzlichst, Deine (pssst!) Leonore.

Leutselig

«Franklin Roosevelt jr. (der Sohn des Präsidenten †) liebt es, mit allen möglichen Leuten Gespräche anzuknüpfen. Im Laufe des Tages bespricht er etwa mit einem Taxichauffeur die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Autoersatzteilen, mit einem Liftboy diskutiert er Gewerkschaftsfragen, und bittet dann etwa eine Garderobiere um einen Wink, wo er für seine Frau ein Paar Nylonstrümpfe auftreiben könnte.»

(Aus der Zeitschrift «P. M.»)

Nylonstrümpfe für Ethel Roosevelt-du Pont, deren Papi — der du Pont-Konzern — Erfinder und Hersteller der Nylonstrümpfe ist? Das ist doch sicher ein Verlegenheitsgespräch.

Lieber Nebel

Rolf ist bei seinem Onkel in Bern zu Besuch. Dort betrachtet er den Wanderschmuck. Plötzlich fragt er den kinderlosen Onkel: «Was isch das?» «Das isch e Holzschnitt!», bekommt er zur Antwort. Rolf betrachtet noch einmal die Alphütte, die der Originalschnitt

darstellt, und sagt nach einer Weile des Nachsinnens: «Bi üs seit me däm halt Holzschärm!» astä

+

Das vierjährige Rägeli darf mit der Großmama in den Zoologischen Garten. Da das Gehege der Giraffen leer ist, fragt Großmama einen Wärter: «Wo sind d'Giraffe?» Der Wärter gibt bereitwillig Auskunft: «D'Giraffe sind igangel!» Darauf sagt Rägeli fragend: «Sinds igange, wil mes gwäsche hef?» W.K.

Es freut einen...

wenn man, bevor man aus dem Ausland über die Grenze zurückfährt, noch irgend eine blöde Kleinigkeit findet, die grad soviel kostet, wie man in fremder Währung noch übrig hatte;

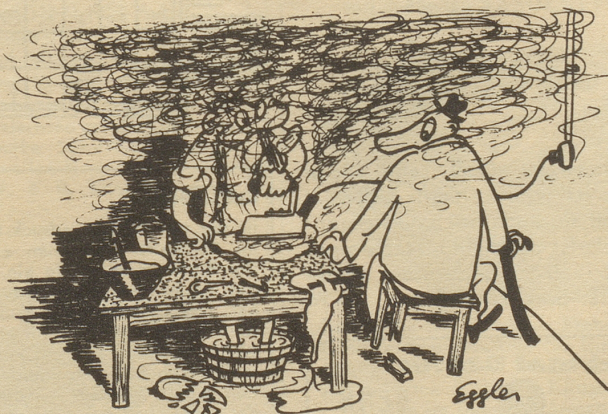
wenn man in der Nacht aus dem Bett steigt und mit den Füßen grad auf die Pantoffeln stößt, die man sonst — warum eigentlich? — immer so mühselig unter dem Bett hervorangeln muß;

wenn man eben noch zurecht kommt, um sich an einem ersterbenden Zündhölzchen doch noch die Zigarette anzuzünden;

wenn einem im letzten Moment jemand telephonisch absagt, den man ohnehin lieber nicht sehen möchte;

wenn man freundlich ist mit jemandem, der einem zuleid gelebt hat und merkt, daß er sich jetzt ziemlich schäbig vorkommt;

wenn man im Zug endlich die Stellung gefunden hat, in der man ziemlich sicher wird schlafen können.



Strohwitwer

„Pitti wa machsch?“
„Hä Omelettli!“



Einrichtungen in alten Stilarten
Einzelanfertigungen und Kleinmöbel

Rohr A. B. Zürich, Stilmöbel.
Fraumünstler 23.

MARUBAY

SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

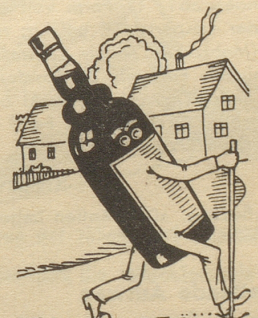
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.

DIE AECHTEN BASLER
Klein's Leckerli
empfehlen sich selbst

Die Kräuter unserer Berge

sind die bewährten Helfer für viele körperliche Gesundheits-Störungen. Leiden Sie z. B. an Blutermut oder Herzschwäche, fühlen Sie sich bei der Arbeit schwach und matt, so empfehlen wir Ihnen eine Stärkungskur mit dem St. Johannes-Elstier (Schulzmarke Rophaïen). Es hilft auch bei Krankheiten des Magens und bei Bleichsucht. Erhältlich in Apotheken, mittlere Flasche Fr. 4.40, Kurflasche Fr. 7.50.

Hersteller: KRAUTERHAUS ROPHAÏEN · Brunnen 77



In jedes Haus
gehört der
vorzügliche

Eier-Cognac
ARISTO

W. & G. WEISFLOG & CO.
ALTSTETTEN-ZÜRICH